



# Carmina burana

Die originalen Lieder der mittelalterlichen Handschrift aus dem Kloster Benediktbeuren

## Commedia Nova

Deutsch-italienisches Duo für Musik und Theater  
Gaby Bultmann & Daniele Ruzzier

Gesang, Tanz, Tintinnabulum (Bronzeglockenspiel), Psalter, Sinfonia (Drehleier), Mittelalter- und Einhandflöte, Saitentambourin, Schellentrommel

## Programm

Prolog: *Curritur ad Vocem* – Dem Klingeln des Geldes läuft alles nach

Zweistimmiges ironisches Lied über den moralisch-ethischen Verfall der mittelalterlichen Gesellschaft, allen voran der Kleriker: „Lebe nach der Pfaffenregel, die die Buße nach Geschenken bemisst.“

## Officium Lusorum 1: Introitus

In der „Spielmesse“ wird das Latein der kirchlichen Messe verballhornt und parodiert. Hier werden die Kleriker angeprangert, die sich der Pfründe der Kirche bedienen, ihre Inhalte aber verraten. Schon im feierlichen Introitus wird statt *Deus* der *Decius* angerufen, der Gott des Würfelspiels.

## Claufo Chronos - Aus Chronos' versperrtem Verlies tritt der Frühling hervor...

„... es zeigt der Himmelsgott lächelnd sein Antlitz“. Frühlingslied über das Erwachen der Natur und der Liebe: die singende Nachtigall ruft die Nymphen und Satyrn zum verliebten Tanz und auch das lyrische Ich gesteht Cupido, dass es ebenso in Flammen steht.

## Officium Lusorum 2: Epystola

Die Apostelgeschichte der Spielmesse funktioniert den Priester Aaron in einen Wucherer um, der den Würfelspielsüchtigen die Kleidung beleih, damit sie weiterspielen können.

## Veris dulcis in Tempore - In der süßen Frühlingszeit

Frühlingslied über Juliane und ihre Schwestern unter den blühenden Bäumen - sie loben die Liebe und die Natur singt das Lob Gottes: „Wer in dieser Zeit die Liebe nicht hat, taugt nicht viel!“

## Officium Lusorum 3: Alleluia

Hier wird das *Mirabilis Dominis noster in sanctis suis* parodiert: aus: „Gar wunderbar ist unser Herr in seinen Heiligen“ wird: „Gar sonderbar ist dieses Leben und überhaupt nicht lobenswert.“

## Vacillantis Trutine - Wie das schwankende Zünglein der Waage

Der unglückliche Liebende im „wilden Sturm des Zweifels“ zwischen Liebe und Vernunft.

## In Taberna/Istampitta Belicha - Wenn wir in der Schenke sitzen

„...pfeifen wir auf's Erdenlos, haben uns dem Spiel verschrieben, schwitzen vor Geschäftigkeit... Es trinkt das Weib und der Mann, es trinkt der Soldat und der Priester, es trinkt der Bischof und der Dekan, es trinken hundert, es trinken tausende!“ Das berühmteste der Trinklieder in den Carmina burana: die ganze mittelalterliche Gesellschaft trifft sich in der Taverne zu Trank, Musik und Tanz.

## Officium Lusorum 4: Evangelium

Aus dem falschen Evangelium des silbernen Markus, *Fraus tibi decie* statt *Laus tibi Domine*: „Trug sei mit dir, o Decius.“ Die Geschichte erzählt von den würfelnden und trinkenden Spielern, die den Decius leibhaftig erblickt haben wollen.

## Ich was ein chint so wolgetan

Das einst so brave Mädchen singt über den „Flegel“, der es verführt hat.

## *Ave nobilis venerabilis Maria - Sei begrüßt, edle Maria*

„Hilf unserem Geiste auf, weise uns die Bahn in dieser Wildnis. (...) Steuere uns durch dieses aufgewühlte Meer.“

## *Officium Lusorum V: Oratorio*

Gebet: „Gieß aus, Herr, deinen Zorn über die Geizigen“

## *Non te luisse pudeat - Der alten Spiele schäm dich nicht...*

„... doch lass nun davon ab, mach fruchtbar, was du sinnlos hast vertan! (...)Verschenk die Gnade nur um Gotteslohn! Zum Lob der Jungfrau wirst du dann dein Amt am Altar versehen“.

Mahnlied zur Umkehr an den verirrtten Kleriker mit Horaz- und Paulus-Zitaten.

## *Epilog: Vite perditte mi legi - Ruchlosem Leben war ich ergeben*

Zweistimmiges Reuelied, in dem Besserung gelobt und die göttliche Gnade und Barmherzigkeit angerufen wird.

## *Zum Programm*

Dieses Konzert bringt eine Auswahl der originalen mittelalterlichen Carmina burana von ca. 1230. Diese „Lieder aus Benediktbeuren“ wurden zwar im gleichnamigen Kloster aufgefunden, aber nicht geschrieben. Zum großen Teil anonyme Autoren aus vielen Teilen Europas haben hier in lateinischen Gedichten (nur zu einem kleinen Teil findet sich auch mittelhochdeutsch) ihre Meinung zu verschiedenen Themen kundgetan. Zu nicht einmal einem Viertel der über 200 Gedichte sind Noten überliefert. Die Lieder lassen sich in mehrere Abteilungen gliedern: Moralisch-satirische Lieder, Frühlings- und Liebesweisen, Trink- und Spielerlieder, geistliche Lieder und Mysterienspiele. Die satirisch-moralischen Lieder haben offensichtlich die zeitgenössischen Komponisten am meisten interessiert, denn zu ihnen finden sich die häufigsten Vertonungen.

Deshalb sind die Carmina burana – was die Fassung von Carl Orff nur am Rande vermittelt – auch eine Sammlung von Lehrgedichten mit erzieherischem Anliegen: oft in Form der Satire wird auf Missstände in der mittelalterlichen Gesellschaft hingewiesen, Geldgier und Habsucht, vor allem in der Kirche, die sich nach einhelliger Meinung der Poeten immer mehr vom reinen Glauben entfernt.

In der Tat begann die Kirche in der Entstehungszeit der Carmina einen Weg einzuschlagen, der letztlich zur Reformation führen sollte: im 12./13. Jahrhundert hatte sich die Kirche institutionalisiert und ihre Macht gefestigt und begann nun, sie auszuüben – und zu missbrauchen. Die „Kleriker“, die in den Carmina wiederholt der unchristlichen Lebensart bezichtigt werden, sind eben nicht nur Priester. Sondern jeder, der studiert hatte (Theologie war zentraler Bestandteil jedes Studiums) oder sich Tonsur und Habit gekauft hatte, gehörte zum geistlichen Stand dazu und war eben „Kleriker“, Geistlicher. Da viele nicht einmal die niederen Weihen hatten und kein Latein und somit auch nicht die Bibel lesen konnten (die allerwenigsten hatten ein Priesteramt), gab es viele fahrende Kleriker, die tranken und spielten, auf der Straße lebten und bettelten – oder begannen, Heiligenfiguren, Segen oder Ablass zu verkaufen. Die Gedichte mahnen deshalb vor allem, nicht die Hand aufzuhalten, sondern Demut zu lernen und ohne Gedanken ans Geld Gott zu dienen. Durch die kritische Beschäftigung mit dem Thema Machtmissbrauch wirken die Gedichte deshalb auch heute noch so modern und aufgeklärt – was sie zur Verbesserung ihrer Zeit beitragen konnten, sei dahingestellt. Immerhin entstanden im 13. Jahrhundert als Reaktion auf das verschwenderische Leben der Geistlichkeit ja auch die zahlreichen neuen Orden wie die Franziskaner, die als Bettelorden ganz ohne Hab und Gut zu leben versuchten.

Um das Anliegen der Carmina zu illustrieren, haben wir die ausgewählten Lieder in Anlehnung an ein mittelalterliches Mysterienspiel angeordnet. Dieses war eine Form des geistlichen Theaters, die bis zum 15. Jahrhundert in der Kirche Inhalte der Bibel darstellte: auch die Mönche verkleideten sich und brachten mit den Mitteln des Theaters den Menschen, die nicht lesen konnten, den Glauben bildhaft dar - und zwar sowohl mit den Mitteln des Dramas als auch der Komödie (tatsächlich wurden das grotesk-komische Element immer wichtiger, was am Anfang auch von der Kirche begrüßt wurde, war es doch volkstümlich und einprägsam). In der Tat ist die satirische Würfelmesse eher der Komödie zuzuordnen. Im Mittelalter ging es vor allem um den Kampf zwischen Gut und Böse: oft wird in den Mysterienspielen ein Mensch oder die verirrtte Seele dargestellt, die von den Verlockungen der Welt und des Teufels (der oft leibhaftig auftrat) versucht wurde und zum Schluss doch von den geistlichen Tugenden bekehrt wurde. Auch in den Carmina burana finden sich geistliche Dramen, die z.B. die Frage erörtern, ob es einen oder viele Götter gibt – damals noch durchaus aktuell, waren doch einige Teile des deutschen Raumes soeben erst zum christlichen Glauben bekehrt worden.

## *Commedia Nova*

[www.gaby-bultmann.de](http://www.gaby-bultmann.de) – [www.danieleruzzier.it](http://www.danieleruzzier.it)

You-Tube-Kanal: [msgabymusic](#) – Facebook: [Gabriele Bultmann](#)